

## VI.

### Elbogen.

In der Oberpostamts-Zeitung vom 7. October 1811 war folgende „Nachricht vom k. k. böhmischen Landesgubernium“ zu lesen:

Der gelehrte Geognoste Mohs hat während seiner auf Veranlassung der Regierung im vorigen Jahre vorgenommenen Bereifung von Böhmen im Saazer und Elbogner Kreise eine große Menge Porzellänthon vorgefunden. Ein und zwanzig Punkte, welche derselbe untersuchte, können nach seiner Versicherung jeder für sich eben so viel Erde liefern, als bisher aus der Gegend von Passau gefördert wurde. Nebstdem liefern die umliegenden Gegenden Feldspath, Quarz und gemeine Thonarten zu den Lasseten, sowie die zum Brennen erforderlichen Steinkohlen in hinlänglicher Menge und von vorzüglicher Güte. Die Natur hat alle Erfordernisse zur Porzellänherzeugung in jene westliche Spitze von Böhmen zusammengeordnet und es ist zu wünschen, daß industriöse und verständige Unternehmer diese Schätze durch Anlegung von Porzellän- und anderen derlei Fabriken, wozu ihnen von Seite der Regierung all thunlicher Vorschub geleistet werden wird, benützen mögen.

Prag, 26. September 1811.

Franz Seebald,  
k. k. Gubernial-Secretär.

Diese Reise des Professors Mohs war aus einer ganz bestimmten Veranlassung entsprungen. Die Wiener Hauptfabrik hatte seit Mitte